

Matthias Mierel

MAGAZIN



Unser Rentensystem wird stärker und zukunftsfest

Seit Jahrzehnten stehen wir vor der Herausforderung, unser umlagenfinanziertes Rentensystem zu stabilisieren und zu modernisieren.

Beitragsicherheit, Generationengerechtigkeit und ein gutes Rentenniveau stehen dabei im Mittelpunkt. Seit vielen Jahren wissen wir, dass das Drehen an einzelnen Stellschrauben nur noch auf kurze Sicht reicht, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Mit unserer letzten Reform im vergangenen Jahr konnten wir das Rentenniveau bis 2031 auf 48% stabilisieren. Aber für die Zeit danach würden ohne eine

grundlegende Reform bei allen drei oben genannten Kernzielen erhebliche Verschlechterungen drohen.

Diese grundlegende Reform liegt jetzt auf dem Tisch: Die unabhängige Alterssicherungskommission hat 33 Vorschläge erarbeitet, die als Gesamtkonzept allen hohen Ansprüchen gerecht werden und die Rente wirklich zukunftsfest machen. Mit dieser Reform wird das gute, umlagenfinanzierte System bewahrt, gestärkt und zusätzlich um eine gesetzliche Kapitalrente nach

schwedischem Vorbild ergänzt. Damit kann künftig das Rentenniveau von 48% nicht nur bewahrt werden, sondern es kann auf über 50% wachsen.

Ein weiteres, wesentliches Reformmerkmal ist der Umbau zu einer „Erwerbstätigenversicherung“: Künftig sollen neue Selbstständige, Abgeordnete und Aktiengesellschaftsvorstände in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Für Beamte empfiehlt die Kommission an diesem Punkt zumindest eine rechtliche

Prüfung. Das ist nachvollziehbar beim Blick auf die geltende Rechtsprechung durch das Bundesverfassungsgericht. Ohne Grundgesetzänderungen durch den Bund und den Bundesrat können Beamte nicht vom Pensions- ins Rentensystem überführt werden.

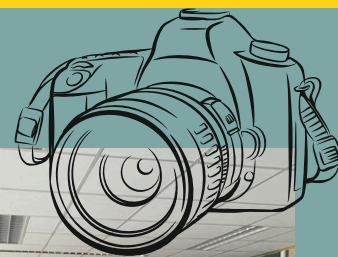
Beim gesetzlichen Renteneintrittsalter konnten wir als SPD erreichen, dass es künftig nur langsam und moderat angehoben wird – gekoppelt an die Lebenserwartung. Die Berechnungen legen nahe, dass damit nur ca. alle 10 Jahre die Grenze um ein halbes Jahr angehoben wird. Die Forderungen aus Teilen der Union, am liebsten sofort die Rente ab 70 einzuführen, sind damit hinfällig.

Auch bei der Forderung, die abschlagsfreie Rente zwei Jahre vor gesetzlichem Renteneintrittsalter nach

mindestens 45 Beitragsjahren (s. g. „Rente mit 63“) sofort und ersatzlos abzuschaffen, haben wir einen akzeptablen Kompromiss erreicht: Zwar soll der allgemeine Anspruch abgeschafft werden, aber in dem Konzept ist eine „Schutzrente“ für einen Teil der Gruppe der sehr langjährig Beschäftigten vorgesehen. Also für diejenigen, die wir als SPD besonders im Blick hatten, als wir die Rente mit 63 einführten: Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen in ihrem Beruf nach 45 Jahren nicht mehr arbeiten können. Außerdem hat Bärbel Bas zugesagt, bei der Erarbeitung des Gesetzespaketes Vertrauensschutz für mindestens 5 Jahre einzubauen. Wer also nach alter Regelung geplant hatte, z. B. 2029 in abschlagsfreie Rente zu gehen, auch ohne gesundheitliche Einschränkungen zu haben, wird das nach dem Willen der SPD auch können.

Und ja, das Paket enthält auch Punkte, die schmerzlich sind und vielen etwas abverlangen. Daher ist klar, dass nicht alle Einzelvorschläge in dem Paket ungeteilte Zustimmung von allen Seiten bekommen. Dennoch freue ich mich über die vielen, in der Summe positiven Kommentare und Analysen. Warten wir jetzt den konkreten Gesetzentwurf ab. Der Bundestag wird dann beraten und ggf. in Details nachschärfen oder verbessern. Aber ich stimme Bärbel Bas und dem Bundeskanzler zu: Das Paket ist zukunftsweisend und sollte nicht grundlegend aufgeschnürt werden. Wir sind als Koalitionspartner von sehr unterschiedlichen Ausgangspunkten in die Arbeit in der Kommission gestartet und haben jetzt gemeinsam etwas Gutes geschafft: Für uns alle, für künftige Generationen und für die Verlässlichkeit unserer sozialen Sicherung im Alter!

Hier war ich auch (Teil 1):



Gymnasium am Rittersberg in
Kaiserslautern



Spatenstich für den
Glasfaserausbau in Neuhemsbach



Georg-von-Neumayer-Schule in
Kirchheimbolanden

Neues aus dem Wahlkreis



22.577,25 Euro Förderung für die Amateurmusik in Blaubach, Schneckenhausen und Münchweiler a.d.A.

Die Westpfalz ist geprägt von Geselligkeit und Vereinsleben und dazu gehört vor allem auch die Musik. Deswegen freue ich mich riesig, dass gleich drei Musikvereine aus meinem Wahlkreis mit ihren Projekten überzeugen konnten.

Der Musikverein Kusel 1889 / Westpfälzisches Sinfonierorchester e.V. hat für sein Projekt „Musik-Future Kusel“ eine Förderzusage von 7.963,75 Euro erhalten.

Der Musikverein Schneckenhausen e.V. hat für sein Projekt „Über den Tellerrand musiziert“ eine Förderzusage von 7.850,00 Euro erhalten.

Und der Kinder- und Jugendchor „S(w)inging Kids“ im Gesangverein 1860 Münchweiler e.V. hat für sein Projekt „Passwort: Zeitmaschine“ eine Förderung von 6.763,50 Euro erhalten.

Der Amateurmusikfonds des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) unterstützt innovative Projekte und stärkt musikalische Strukturen vor Ort. Gezielt gefördert werden unter anderem Nachwuchsgewinnung und kreative Kooperationen. Die Förderungen für den Musikverein Kusel 1889 / Westpfälzisches Sinfonierorchester e.V., den Musikverein Schneckenhausen e.V. und den Kinder- und Jugendchor „S(w)inging Kids“ im Gesangverein 1860 Münchweiler e.V. wurden im Rahmen der aktuellen Auswahlrunde des Amateurmusikfonds vergeben. Bundesweit hat die Jury 209 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,05 Millionen Euro ausgewählt. Beworben hatten sich über 500 Projekte. Das ist ein toller Erfolg für unsere engagierten Ehrenamtlichen, die sich für ihre Projekte mit viel privater Zeit und Herzblut einsetzen. Mein Dank gilt deswegen Ihnen und allen anderen Ehrenamtlichen, die unser Zusammenleben in der Westpfalz so sehr bereichern.

Gute Nachrichten für die freie Kulturszene in Kaiserslautern

Der Krümmer-Kulturraum in der Bismarckstraße erhält eine Förderung in Höhe von 20.000,00 Euro aus dem Bundesprogramm für Schallschutzmaßnahmen bei Livemusikspielstätten des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB). Mit der Förderung können gezielte Schallschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Ziel des Programms ist es, das Nebeneinander von kulturellem Leben und Wohnnutzung in Innenstädten zu stärken und

Livemusikspielstätten langfristig zu sichern. Der Krümmer-Kulturraum, der vom Verein Pfälzer Bagage e.V. betrieben wird, hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiger Ort für die freie Kulturszene in Kaiserslautern etabliert. Das vielfältige Programm reicht von Konzerten über Lesungen und Ausstellungen bis hin zu weiteren kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Der Krümmer-Kulturraum ist ein lebendiger Treffpunkt für Kultur, Kreativität und Begegnung mitten in unserer Innenstadt. Solche Orte bereichern Kaiserslautern und verdienen Unterstützung.

Kulturelle Vielfalt und eine hohe Lebensqualität für Anwohnerinnen und Anwohner gehören zusammen. Mit den Schallschutzmaßnahmen schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass beides dauerhaft möglich bleibt. Gerade die freien Kulturorte schaffen Räume für neue Ideen, junge Künstlerinnen und Künstler sowie gesellschaftlichen Austausch. Die Förderung des Bundes hilft dabei, diese wertvolle Arbeit langfristig abzusichern.



Praktikant Marlon im Team Mieves



Hallo, mein Name ist Marlon, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Berlin-Kreuzberg. Ich studiere Politikwissenschaft im Kernfach und Philosophie im Nebenfach an der Freien Universität Berlin. Im Studium beschäftige ich mich viel mit politischen Prozessen, gesellschaftlichen Konfliktlinien und demokratischen Institutionen. Während meines Praktikums im Bundestag konnte ich vieles davon nicht nur theoretisch betrachten, sondern im politischen Alltag direkt miterleben.

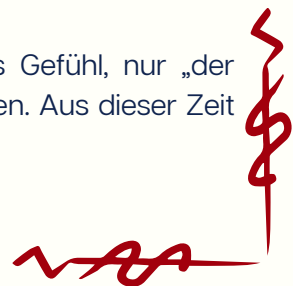
Neben der Uni arbeite ich in einer Firma im Bereich der Sicherheit und Veranstaltungsorganisation. In meiner Freizeit gehe ich gerne boxen, verbringe viel Zeit mit meiner Freundin und meinen Freunden und reise sehr gerne. Besonders bereichernd finde ich dabei, neue Städte und Kulturen kennenzulernen und zu sehen, wie unterschiedlich Menschen leben, denken und ihren Alltag gestalten.

Mein politisches Interesse ist eng mit der Frage verbunden, wie gesellschaftliches Zusammenleben gerechter gestaltet werden kann. Themen wie Chancengleichheit, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit prägen deshalb auch meinen Blick auf Politik. Während meines Praktikums wurde mir noch einmal deutlich, dass diese Fragen nicht nur in Grundsatzdebatten eine Rolle spielen, sondern ganz konkret in der täglichen parlamentarischen Arbeit. Gerade in Bereichen wie Gesundheitsversorgung und Digitalisierung geht es letztlich darum, ob Menschen unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebenssituation fairen Zugang zu Unterstützung, Informationen und neuen Möglichkeiten haben.

Die Zeit im Team von Matthias war für mich deshalb ein echter Perspektivwechsel. Viele Fragen, die mich politisch beschäftigen, konnte ich dort nicht nur theoretisch durchdenken, sondern an einem Ort erleben, an dem politische Entscheidungen vorbereitet, Interessen abgewogen und Grundlagen für konkrete Veränderungen geschaffen werden.

Besonders positiv in Erinnerung bleibt mir die offene Aufnahme im Team. Ich hatte nie das Gefühl, nur „der Praktikant“ zu sein, sondern konnte Fragen stellen, mitdenken und eigene Aufgaben übernehmen. Aus dieser Zeit nehme ich viele neue Perspektiven mit.

Vielen Dank für die offene Aufnahme, das Vertrauen und die lehrreiche Zeit!



Hier war ich auch (Teil 2):



Mobiles Büro in Kusel



Firma Corning in Kaiserslautern



Mobiles Büro in Kaiserslautern-Hohenecken



Neues aus Berlin

Bundestag verzichtet auf diesjährige Diätenerhöhung

Der Sommer steht vor der Tür. Doch die politische Gesamtlage bleibt angespannt. Die hohe Inflation und die schwierigen Haushaltsberatungen verlangen uns allen spürbare Sparsamkeit ab. Genau deshalb war es mir und meiner Fraktion im Bundestag diese Woche ein persönliches Anliegen, ein klares Zeichen zu setzen: Die eigentlich anstehende automatische Erhöhung der Abgeordnetendiäten wird für dieses Jahr komplett ausgesetzt.

Für mich ist das eine Frage der Glaubwürdigkeit und des Respekts vor eurer Leistung im Alltag. Wenn wir als Staat den Gürtel enger schnallen müssen, dann müssen wir da anfangen, wo die Entscheidungen getroffen werden – bei uns selbst. Politische Führung bedeutet für mich, in schwierigen Zeiten voranzugehen und solidarisch zu sein. Keine langen Debatten, sondern ein konsequenter Schritt.



Praktikant David im Team Mieves



Hi, ich bin David, 31 Jahre alt, tätig als fachlicher Teamleiter und Praxisanleiter in der Psychiatrie. Dort arbeite ich inzwischen seit elf Jahren. Meine Hobbys sind Radfahren und Tennis, außerdem engagiere ich mich in mehreren Funktionen (Elferrat, Männerballett, Zeremonienmeister etc.) im Karnevalsverein, sowie im SPD-Ortsverein meines Dorfes.

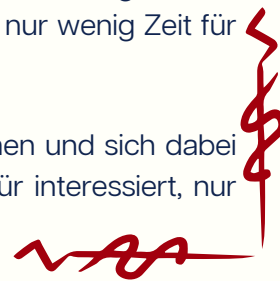
Die Frage, was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist super schwer zu beantworten, weil ich von Beginn an überwältigt von den vielen Eindrücken war. Zunächst wurde ich unglaublich herzlich von Matthias und seinem gesamten Büroteam empfangen. Besonders erstaunlich war für mich, dass ich nie den Eindruck hatte, keine Fragen

stellen zu können oder dass man (was völlig nachvollziehbar gewesen wäre) gerade keine Zeit für mich hätte. Alle im Team haben sich meinem Empfinden nach, trotz der natürlich weiterlaufenden Arbeit, sehr viel Mühe gegeben, mich abzuholen und miteinzubeziehen.

Ich konnte viel mehr Eindrücke und Erfahrungen sammeln, als ich mir vorgestellt hatte: Ich durfte Matthias z.B. zu externen Terminen begleiten, andere SPD-Abgeordnete kennenlernen, zu Ausschüssen mitkommen, wir waren gemeinsam Mittagessen und ich habe einen Eindruck davon bekommen, wie gigantisch der Bundestag und seine dazugehörigen Bürogebäude eigentlich sind. Und das war nur ein kleiner Teil von dem, was ich alles begleiten durfte.

Wenn ich zusammenfassend sagen müsste, was sich bei mir am meisten eingepreßt hat, dann ist es die Erkenntnis, dass das Bild, das viele von Abgeordneten haben: nämlich dass sie im Plenarsaal sitzen und ansonsten nicht viel zu tun haben, überhaupt nicht der Realität entspricht. Zwischen ständig neuen Terminen, Gesprächen mit Bürgerinnen, Sitzungen, Ausschüssen, Praktikantinnen wie mir und dem laufenden politischen Geschäft bleibt nur wenig Zeit für Pausen.

Umso größer ist mein Respekt davor, wie toll Matthias, David, Ariane und Carla das alles stemmen und sich dabei trotzdem noch so viel Zeit für Praktikant*innen nehmen. Deshalb kann ich jedem, der sich dafür interessiert, nur empfehlen, ein Praktikum im Büro Mieves zu absolvieren!





Medienecho zu meiner politischen Arbeit:

DIE RHEINPFALZ

PHARMA-SCHOCK

R Plus SPD-Gesundheitspolitiker: Merz muss Lilly und Boehringer zur Chefsache machen

SPD-Politiker sieht den Kanzler in der Pflicht

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Matthias Mieves aus Kaiserslautern, selbst Mitglied dieser AG Gesundheit, hat wenig Verständnis für die Entscheidung von Lilly und Boehringer mit ihren „drastischen“ Auswirkungen für Rheinland-Pfalz. „Die Begründungen der Unternehmen nehme ich zur Kenntnis“, sagte Mieves der RHEINPFALZ. „Aber ich sage auch klar, dass ich wenig Verständnis dafür habe, wenn derart weitreichende Investitionsentscheidungen getroffen werden, bevor die parlamentarischen Beratungen abgeschlossen sind.“

Mieves sieht nun den Bundeskanzler in der Pflicht und hat ihn aufgefordert, den Hörer in die Hand zu nehmen, um Schlimmeres zu verhindern. „Bundeskanzler Merz und Wirtschaftsministerin Reiche müssen umgehend das Gespräch mit den Unternehmensspitzen suchen und alles daransetzen, diese Investitionen in Deutschland zu halten“, sagte Mieves. „Wer Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftstechnologien verspricht, muss auch liefern, wenn es für den Standort erst wird.“ Deutschland brauche stabile Finanzen in der Gesetzlichen Krankenversicherung, aber es brauche auch „einen starken Pharma- und Forschungsstandort Deutschland“.

Handelsblatt

Deutschland > Pflegereform: SPD stellt Warkens Pläne für Pflegereform infrage

Pflegereform

SPD stellt Warkens Pläne für Pflegereform infrage

Noch vor den Beratungen im Bundestag über die Pflegereform drängt die SPD auf Änderungen. Führende Sozialdemokraten fordern, die Pflegeversicherung grundsätzlich anders zu finanzieren.

Die Kritik beschränkt sich allerdings nicht auf das Verhältnis von gesetzlicher und privater Pflegeversicherung. Der SPD-Gesundheitspolitiker Matthias Mieves fordert darüber hinaus eine stärkere Beteiligung hoher Einkommen und großer Vermögen an der Finanzierung des Systems.

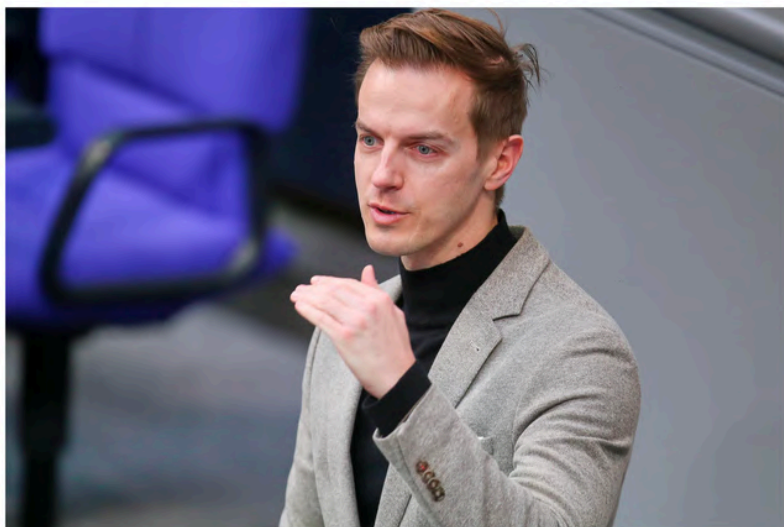
Elektronische Patientenakte: Zwischen KI-Ambitionen und Kritik am Ausbautempo

Beim parlamentarischen Abend der E-Rezept-Enthusiasten diskutierten Vertreter aus Politik und Gematik, wie es mit der elektronischen Patientenakte weitergeht.

heise.de bei Google bevorzugen



Janos Dahmen (Die Grünen), Brenya Adjei (Gematik), Gudrun Kreutner-Reisinger (E-Rezept-Enthusiasten), Philipp Müller (BMG-Abteilungsleiter), Matthias Mieves (SPD), Christian Klose (HeptaSphere) (von links nach rechts) (Bild: Marie-Claire Koch / heise medien)



Matthias Mieves: Kritik an Arbeitsbedingungen in der Pflege. Foto: picture alliance / dts-Agentur

Bundestagsabgeordnete von SPD und AfD

Schlagabtausch zu Wohnungsnot und Sicherheit in Kaiserslautern

Wie sicher ist es in Kaiserslautern? Darüber wird viel in der Stadt gesprochen. Mindestens genauso viel wie über das Thema Wohnungsnot. Im SWR PopUp Studio am Schillerplatz ging es genau darum.

SPD-Abgeordnete zu Pharma

Pantazis und Mieves skizzieren Standort-Pläne

Ein Namensbeitrag von Christos Pantazis und Matthias Mieves zum Pharmastandort Deutschland dürfte – und ruft bereits – deutliche Reaktionen hervor. Dabei sind die Ideen nüchtern betrachtet längst bekannt. In manchen Bereichen folgen die Vorschläge global erfolgreichen Industrie-Standorten. Die Brisanz liegt im Timing.

Als ein schlechtes Signal für Rheinland-Pfalz und für den Wirtschaftsstandort Deutschland bezeichnete Matthias Mieves (SPD) die angekündigten Investitionskürzungen. Auch er fordert verlässliche Rahmenbedingungen für die Branche. »Bundeskanzler Merz muss alles daransetzen, diese Investitionen in Deutschland zu halten. Er muss jetzt zum Hörer greifen und die Spitzen dieser Unternehmen dazu bewegen, ihre Entscheidung zu überdenken«, sagte der Gesundheitspolitiker aus Rheinland-Pfalz gegenüber der PZ.



Neues aus den Ausschüssen



Austausch mit der IGBCE in Hannover: die Beschäftigten in der industriellen Gesundheitswirtschaft stärken

In Hannover habe ich mich mit Francesco Grioli, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IGBCE, ausgetauscht. Im Mittelpunkt stand ein Thema, das für mich politisch besonders wichtig ist: gute Arbeitsplätze in der industriellen Gesundheitswirtschaft.

Dazu gehören zum Beispiel die Herstellung von Arzneimitteln, Medizinprodukten, Diagnostika und anderen wichtigen Gütern, die für unsere Gesundheitsversorgung unverzichtbar sind. Gerade in den vergangenen Jahren haben wir gesehen: Versorgungssicherheit entsteht nicht erst in der Apotheke

oder im Krankenhaus. Sie beginnt auch in der Produktion, in der Forschung, in der Logistik und bei den Beschäftigten, die jeden Tag dafür sorgen, dass wichtige Produkte verfügbar sind.

Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist damit weit mehr als ein Wirtschaftszweig. Sie verbindet gute Arbeit, Innovation, Wertschöpfung und Versorgungssicherheit. Während viele Branchen unter Druck stehen, ist dieser Bereich in den vergangenen Jahren weiter gewachsen und hat Beschäftigung geschaffen. Das ist ein starkes Signal - und zugleich ein Auftrag, diese Stärke politisch zu sichern.

Für mich ist klar: Wer über Gesundheitspolitik spricht, darf nicht nur über Kosten reden. Wir müssen auch darüber sprechen, wo Medikamente und Medizinprodukte hergestellt werden, wie Lieferketten stabiler werden und wie wir industrielle Standorte in Deutschland und Europa erhalten. Gerade bei Arzneimitteln und Medizinprodukten brauchen wir mehr Resilienz, weniger Abhängigkeiten und gute Bedingungen für Beschäftigte.

Der Austausch mit der IGBCE war dafür sehr wertvoll. Denn die Perspektive der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gehört an den Tisch, wenn wir über die Zukunft der Gesundheitswirtschaft sprechen. Es geht um sichere Arbeitsplätze, gute Tarifbindung, faire Arbeitsbedingungen und eine Industriepolitik, die Innovation ermöglicht und zugleich den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Mein Ziel ist: Die industrielle Gesundheitswirtschaft soll auch in Zukunft ein Bereich bleiben, in dem gute Arbeit entsteht, Versorgungssicherheit gestärkt wird und Wertschöpfung in Deutschland und Europa bleibt. Dafür braucht es den engen Dialog mit Gewerkschaften, Unternehmen und Beschäftigten. Diesen Dialog will ich weiterführen.



Hier könnt ihr mich treffen:



- 13. Juli, ab 18:30 Uhr: Sitzung der SPD-Gemeindeverbände Otterbach-Otterberg, Weilerbach und Enkenbach-Alsenborn in Otterberg
- 27. Juli, ab 15:00 Uhr: Sitzung der SPD-Arbeitsgruppe 60 Plus in Ulmet



Matthias Mieves Sommerfest 2026

Am 25. Juli findet von 10-14 Uhr auf dem Schillerplatz in Kaiserslautern mein diesjähriges Sommerfest statt, zu dem ich euch recht herzlich einlade.

Nutzt die Gelegenheit, um mit mir ins Gespräch zu kommen! Für gute Musik, Essen und kalte Getränke ist gesorgt. Für die kleinen Gäste wird es außerdem eine Hüpfburg geben.

Außerdem werden Alexander Schweitzer und weitere Gäste vor Ort sein.

Kommt vorbei, erscheint zahlreich und lasst uns gemeinsam eine gute Zeit haben! Ich freue mich!



Hier war ich auch (Teil 3):



Berufsbildende Schule I in Kaiserslautern



Betriebsführung bei der Firma BASF in Ludwigshafen



Besichtigung des Neubaus des US-Hospitals in Weilerbach



Sitzung des neuen SPD-Ortsvereins Kaiserslautern-Kernstadt in Kaiserslautern



SWR Pop-Up Studio in Kaiserslautern



Frühstück mit den Vorsitzenden der SPD-Gemeindeverbände in Kaiserslautern

Matthias schafft für dich Mobiles Büro

- 14. Juli, 17 bis 19 Uhr: Otterberg, Parkplatz Carra Erwin
- 15. Juli, 17 bis 19 Uhr: Altenglan, Am EDEKA
- 20. Juli, 17 bis 19 Uhr: Enkenbach-Alsenborn, Am EDEKA
- 21. Juli, 17 bis 19 Uhr: Morlautern, Dorfplatz
- 22. Juli, 17 bis 19 Uhr: Münchweiler a.d.Alsenz, Dorfplatz
- 23. Juli, 16 bis 18 Uhr: Rockenhausen, Bahnhofsvorplatz
- 24. Juli, 17 bis 19 Uhr: Kirchheimbolanden, Am EDEKA
- 27. Juli, 17 bis 19 Uhr: Lauterecken, Veldenzplatz
- 28. Juli, 16 bis 18 Uhr: Waldmohr, Am Marktplatz
- 29. Juli, 17 bis 19 Uhr: Eisenberg, HIT-Supermarkt
- 30. Juli, 17 bis 19 Uhr: Weilerbach, Am EDEKA
- 03. August, 17 bis 19 Uhr: Winnweiler, Am EDEKA
- 04. August, 16 bis 18 Uhr: Wolfstein, Am CENTERSHOP
- 05. August, 9 bis 11 Uhr: Göllheim, Am Marktplatz

**MEINE
SOMMERTOUR
2026**

Was die Apothekenreform für Sie vor Ort bedeutet

Fast jede und jeder von uns kennt die Situation. Ein Medikament wird gebraucht, ein Rezept muss eingelöst werden, das Kind ist krank oder man braucht schnell eine verlässliche Beratung. Dann ist die Apotheke vor Ort oft die erste Anlaufstelle.

Mit der beschlossenen Apothekenreform stärken wir die Apotheken in unserer Heimat. Das Apothekenpackungsfixum steigt ab Juli auf 9 Euro und zum Jahreswechsel auf die im Koalitionsvertrag vereinbarte Höhe von 9,50 Euro. Das ist ein wichtiges Signal, denn viele Apotheken stehen seit Jahren unter Druck. Steigende Kosten, Fachkräftemangel, Lieferengpässe und viel Bürokratie machen die Arbeit schwerer.

Für Kundinnen und Kunden bedeutet die Reform vor allem mehr Verlässlichkeit. Die Apotheke vor Ort soll auch in Zukunft erreichbar bleiben, gerade für ältere Menschen, Familien, chronisch Kranke oder Menschen ohne Auto. Wer Beratung braucht, wer Fragen zur richtigen Einnahme hat oder wissen möchte, ob sich Medikamente miteinander vertragen, soll weiterhin schnell und persönlich Hilfe bekommen. Auch Nacht- und Notdienste werden besser unterstützt. Das ist wichtig, wenn abends, am Wochenende oder an Feiertagen dringend ein Medikament gebraucht wird. Die Notdienstpauschale wird nahezu verdoppelt. Damit helfen wir den Apotheken, diese wichtige Versorgung auch weiterhin zuverlässig leisten zu können.

Im Alltag wird manches einfacher. Wenn ein rabattiertes Medikament nicht verfügbar ist, dürfen Apotheken künftig leichter ein gleichwertiges Arzneimittel abgeben. Für Patientinnen und Patienten heißt das weniger Warten, weniger Rückfragen und schneller die notwendige Versorgung. Auch unnötige Bürokratie bei Abrechnungen wird abgebaut, damit Apotheken mehr Zeit für Beratung und Versorgung haben.



Auch bei bestehenden Dauermedikationen gibt es in klar begrenzten Fällen mehr Sicherheit. Wenn eine Patientin oder ein Patient ein Medikament schon länger regelmäßig nimmt und die weitere Einnahme dringend notwendig ist, darf die Apotheke einmalig die kleinste vorrätige Packung abgeben. Das kann helfen, Versorgungslücken zu vermeiden, zum Beispiel wenn ein Rezept nicht rechtzeitig vorliegt.

Die Reform stärkt außerdem die Rolle der Apotheken bei Prävention, Impfungen und Schnelltests. Das schafft kurze Wege und niedrigschwellige Angebote für die Menschen in unserer Region.

Natürlich löst die Reform nicht alle Probleme auf einmal. Lieferengpässe, Fachkräftemangel und wirtschaftlicher Druck bleiben große Herausforderungen. Aber die beschlossenen Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt für stabile Apotheken vor Ort, weniger Bürokratie und eine gute Gesundheitsversorgung in unserer Heimat.

Für mich ist klar, eine gute Versorgung beginnt oft dort, wo Menschen schnell und unkompliziert Hilfe bekommen. In der Apotheke um die Ecke.

Eis-Tipp

Eiscafé Italia in Otterberg



Ein paar heiße Tage haben wir schon hinter uns und einige werden noch kommen. Da ist ein Eis zwischendurch doch genau das Richtige, um für gute Laune zu sorgen. Diesmal habe ich das Eiscafé Italia in Otterberg besucht. Es ist zentral gelegen und perfekt für einen kurzen Zwischenstopp zwischen Einkäufen oder während der Mittag- oder Kaffeepause. Ich kann das Eis nur empfehlen, insbesondere der Eiskaffee mit Sahne hat es mir dieses Mal angetan. Probiert gerne auch mal andere Sorten aus und sagt mir Bescheid – ich bin auf eure Tipps gespannt!

Eiscafé Italia, Hauptstraße 34, 67697 Otterberg



Richard-Wagner-Straße 1
67655 Kaiserslautern

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de
www.matthiasmieves.de

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

